

## **Vielfältig ist gar kein Ausdruck – Die MINT-Sommerprojektwoche 2011**

Je näher ich dem Veranstaltungszentrum und somit dem Beginn der Sommerprojektwoche an der RUB kam, desto mehr stieg meine Vorfreude auf das, was mich dort alles erwarten würde.

Obwohl ich bereits zum zweiten Mal an der Projektwoche teilnehmen würde und dementsprechend hohe Erwartungen hatte, wurden alle meine Vorstellungen übertroffen. Schon als ich den Fahrstuhl verließ, der mit einer etwas schrägen Stimme verkündete, dass ich die richtige Ebene erreicht hätte, sah ich andere Teilnehmerinnen, mit denen ich fünf ereignisreiche Tage verbringen sollte.

Als ich dann den „Stundenplan“ in meine Hände hielt, fiel mir auf, dass alle von mir gewählten Fachbereiche vertreten waren und doch würde ich noch Veranstaltungen aus anderen Fachrichtungen besuchen, auf die ich auch schon ziemlich gespannt war. Ich fing sofort an, meinen Stundenplan mit dem meiner Nachbarinnen zu vergleichen, um herauszufinden, mit wem ich die verschiedenen Veranstaltungen besuchen würde. Die Begrüßung durch die Mentoren war sehr freundlich und danach ging es erst mal los, zu einer Tour über den großen Campus.

Das allererste, was wir dabei lernen mussten, war, dass man die Wahl hat: Entweder man wartet möglicherweise Stunden auf einen Aufzug oder man nimmt gleich eine der unendlich vielen Treppen. Alle Veranstaltungen, die wir die Woche über besuchten, haben viel Spaß gemacht und es war wirklich für jede etwas dabei.

Von biologischen Untersuchungen an einem Teich im botanischen Garten („Ich hätte nie gedacht, dass in dem kleinen Bach Krebse leben!“), über die Gestaltung einer eigenen Website, die Fußball-WM der Roboter (Schwalben und Fouls mit inbegriffen), bis hin zum Formen und Gestalten eines „bunten Beton-Fußballs“, es war wirklich alles vertreten.

Besonders schön fand ich aber die Begeisterung, die jeder, egal ob Mentorin oder Lehrender, für seine Fachrichtung empfindet und uns Schülern selbst die vermeintlich „dummen Fragen“ beantwortete. Ein ganz besonderes Highlight war aber die Besichtigung der Wetterstation auf dem Dach der RUB. Von dort aus hatte man bei strahlendem Sonnenschein einen wunderschönen Ausblick über die gesamte Uni und auf Bochum.

Das Rahmenprogramm, das erstmals zur MINT-Projektwoche gehörte, rundete, zusammen mit dem täglichen gemeinsamen Mittagessen in der Mensa, die gesamte Woche ab. Denn neben einem Riesenkicker-Turnier und einem Grill-Nachmittag, wurde uns auch noch eine neue Trendsportart („Headis“) vorgestellt, die wir mehr oder weniger erfolgreich ausprobierten. Am letzten Tag hatten wir dann noch die Möglichkeit, uns über alle Studiengänge und Berufsfelder zu informieren, an denen wir Interesse hatten und auch die Campus-Rally stellte uns vor einige Herausforderungen. Gar nicht wegzudenken waren aber

die netten Mentorinnen, die uns die ganze Woche über begleiteten und die versuchten, uns für ein Studium an der RUB zu begeistern.

Von mir kann ich nur sagen, dass ihnen das gelungen ist und ich hoffe jetzt schon, dass ich einen Studienplatz an der RUB bekommen werde.

Lisa Szymanski